



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Vierter Absatz. Die Kirchen Sonnen Petrus hat ein sondere Krafft zur
Fortpflanzung deß Glaubens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Feur / und ich gefriere als wie ein Eiß: du bist ein brennender Feur-Ofen / und ich ein eyfkalte Cistern: du bist ein Sonnen / und ich ein Schnee. O wehe mir Priestern / wan man mich einstens vor Gericht gegen der brinn- hitzigen Liebe Petri halten / und zu erforschen wird anfangen!

13. **Aber was sage ich von der Liebe Petri? nit nur sein Liebe / sonder auch sein Fehler selbst werden uns alsdan zu Schanden machen. Wissen sie wie und warum? deswegen; weiln sein Fehler ein vil andere Eigenschaft an sich haben / als die / so wir begehen. Ich gebe mich hierüber des mehreren zu vernemen / Christglaubige / alle Mißhandlung / und Sünden haben ihren Anfang / und Ursprung von einer unmordentlichen Liebss Neigung gegen einem Geschöpf wider GOTT / und sein Heil. Gefas / und liebreichsten Willen. Und dises ins gemein bey allen. Da hingegen sagt mir der groffe Hipponenser Bischoff Augustinus, die Fehler des Heil. Petri seyen keines Weegs von einer Liebe gegen einem puren Geschöpf / sonder von der Liebe (die zwar etwas verwirrt / und unmordentlich ware) gegen dem Schöpffer selbst entsprungen: Domini licet adhuc carnalis, tamen amore peccavit. Wir wollen dises in der Sach selbst sehen. Petrus hat sich widersehet / als der HERR vor seinem Leyden / und Sterben redete: Abite à te Domine. Und eben dises widersehen kame nach der Aussag des Heil. Hieronymi einzig von seiner Liebe / von seiner Zartberzigkeit gegen dem HERRN her. Error Apostolicus de pietatis affectu veniens. Er hat in dem Garten dem Malcho das rechte Ohr abgehauen: Amputavit: und eben dises ware ein Wirkung seiner häßlichen Liebe / wordurch er die Gefangenennennung seines liebsten Göttlichen Lehrmeisters zu hinderstellen trachtete; wie der hoch erleuchte Carthusianus beglaubet. Percussit ex magno amoris fervore. Er ist freylich wohl auch in dem Vorhof des hohen Priesters / und mithin mitten in die Gefahr der Verlaugnung gegangen /**

wie er dan auch den gültigsten HERRN verlaugnet hat. Allein was hat ihn wohl dahin getrieben? O Petre / O Petre! hast du dan nit gehört / was dir der HERR gesagt hat / das du ihn dreymahl in eben diser Nacht verlaugnen wurdest? derohalben dan / O so fliehe! weit darvon / bleib darauffen. Laß dich nit in die Gefahr. Was wollen wir aber aus der Sach machen? der Purpurtragende Hugo gibt aus / es seyen in Petro zwey Sachen auf einander gestossen: nemlich sein eyfrige / und hitzige Liebe / und sein eigne menschliche Schwachheit: und da gabe er nit so vil auf sein Schwachheit / als auf die Liebe acht: von der Liebe liesse er sich also in Gefahr der Verlaugnung einführen. Petrus in se considerat amorem, & fervorem; sed non attendit propriam infirmitatem. Es ist deme nit ohne / Petrus hat den HERRN verlaugnet / und mithin schwerlich gesündigt; doch hat ihn zu der Sünd geführt eben die selbes mahl zwar unvorsichtige Innbrunst der Liebe. Licet adhuc carnali, tamen amore peccavit. Es ware zwar sein Liebe dazumahl etwas ungarretet / allein mittler Zeit wurde selbe bestens angewendet. Alsdan werden so gar auch die Sünden Petri vor dem Gericht GOTTES uns beschämen; aller massen ob er schon gesündigt / so ward er gleichwohl durch sein eyfrige ob zwar unvorsichtige gleichwohl aber auf seinen Göttlichen Meister zühlende Liebe zur Sünd angeführt. Wie geht es aber bey uns? warum sündigen wir / warum verlaugnen wir mit unsern Wercken unsern Erlöser / und dises auch wegen lauterer Eitelkeit / und ganz nichtwerthigen Welt-Sachen? wan uns aber dergestalten auch so gar die Fehler Petri zu Schanden machen / was wird allererst seine Buß thun? und O wie noch vil mehr wird uns beschämen die hitzige Flamme seines angezündten Feur-Ofens der best eingerichten ordentlichen Liebe GOTTES? Tu es Petrus: fornax ardoris in amore.

Hug. Card. ibi.

Zweiter Absas.

Die Kirchen: Sonnen Petrus hat ein sondere Krafft zur Fortpflanzung des Glaubens.

14. **U**n die dritte Eigenschaft der Sonnen / sehet der Englische Lehrer an ihr Krafft / wordurch sie alles Irdisches Gewächs befördert / und hervor bringet: und ein gleiches zeigt auch die Herrliche Kirchen-Sonnen Petrus; indeme er auf ein ganz de Barzisa Sallorale.

süretliche Art das Wachsthum / und Aufnahme der Christlichen Kirchen bester massen befördert. Est causa generationis in praedicatione. Dises so hohe Wort haben glücklich auszuführen / hat ihme der HERR einen allgemeinen Gewalt / und Herrschaft mitgetheilet / und mit hin

LI

hin alles seinem hitzigen Eyffer / seiner fürsichtig / und wohlbedachten Verwalt-
tung / und sicheren Anstalt gänzlich über-
geben. Mercke man nur auf die Wort/
so er zu ihm redet. Tibi dabo claves regni

Anton, in
3. p. tit. 22
cap. 3. &
4.

caelorum. Dir / sagt Christus zu ihm/
Tibi, dir / und keinem andern / also als
wie dir / wird ich geben die Schlüssel
zu meinen unendlichen Schatz / Kästen:
und du hast hiemit Gewalt Himmlische
Güter in der Welt denen Menschen See-
len auszuteilen. Tibi, Dir; dan auf dich
halte ich mehr / als auf all andere. Dis
alles hat der allwissende GOTT schon
längst vorhin zu verstehen gegeben in
der Archen Noë. Als der Heil. Patri-
arch mit den seinigen in dieselbige einge-
treten ware / sagt die Schrift / GOTT
habe die Archen von aussen her zuge-
schlossen. Inclusit eum Dominus de foris.

Genes. 7.

Ein Wunderding! wan Noë ein so ge-
rechter Mann ware / wie ihm GOTT
selbst Zeugnis gibt / wie kommt es dan/
daß ihn GOTT der HERR also ein-
späret / und allerdings gefänglich hal-
tet? ist es etwan unter diesem Türwand
geschehen / damit Noë als ein gütiger /
und mitleidiger Mans nit villeicht ein /
und andere zu ihm hinein nemme / wan
er ihr Elend / und elenden Untergang
vor sich sahe? oder aber damit nit etwan
sein miltames Hertz in Ansehung der all-
gemeinen Niderlag so vilker Menschen
von Mitleiden / und grossen Schmerzen
unverdienter Sach gequelt wurde? Unser
Heil. Vatter Petrus soll uns von dem
Zweiffel abhelfen. Difer dan sagt uns/
die Archen Noë seye ein Entwurf der Ca-
tholischen Rechtgläubigen Kirchen / als
in welcher allein Schutz und Heyl zu
finden für alle / so sich in ihrer lieb-
lichen Mutter Schoos getreulich anhalten.

1. Pet. 3.

Quod & vos nunc simili forma salvos fecit
baptisma. Nun sehe man aber / warum
der HERR die Archen also verschlisset/
also daß er so gar dem frommen Patri-
archen nit einmahl den Schlüssel darzu an-
vertrauet: weiln nemlich der Schlüssel
der Archen / welche ein Figur der Kir-
chen ware / dem Heil. Petro vorbehalten
worden / als welcher / wie sein H.
Stul-Erb Leo bezeuget / allein in der
Kirchen die Herrschafft führet. De toto
mundo solus Petrus eligitur, qui cunctis Ec-
clesiis, Patribus prapronatur. In der gan-
zen Welt wird Petrus allein erwählt /
welcher allen Kirchen / und Kirchen-
Vätern vorgefetzt wird.

S. Leo.
serm. 3. de
sua assump-
tione.

15.

Nit nur allein hat der gütige Gott
dem Heil. Petro mehrer anvertrauet als
allen Menschen / sagt der Heil. Antonius
von Florenz; sonder auch mehrer war
ihm vertraut / als denen Englen selbst.
Dan was gibt der liebste GOTT einem

Engel zu verwahren über? wähllich die
einzige Seel. Was / und wie vil einem
Erg-Engel? ein Hauß / und Hauß-
haltung / oder wan es vil ist ein Stadt.
Was übergibt der HERR einem aus
seinen Fürstenthumen? ein Landschafft
oder aufs mehrste ein Königreich.
Gleich wohl aber keinem aus allen über-
gibt er die ganze Welt. Nulli angelo totius
orbis cura commissa est. Entgegen dem Heil.
Petro / wie vil wird ihm anvertrauet?
das haben wir schon vernommen: die
ganze weite und braite Welt wird ihm
vertrauet / und anbe sohlen finden ihm
die Himmels-Schlüssel zum Reich GOTT-
tes eingehändiget werden. Tibi dabo cla-
ves regni caelorum. Es ist ja freylich wohl
wahr / es hat auch der geliebte Jünger
in seiner heimlichen Erscheinung einen
Engel gesehen / der hatte Schlüssel in
seiner Hand. Laßt uns nur umsehen /
was es für Schlüssel seynd? und zwar
bekennet es der Engel selbst / was er
für Schlüssel habe / sagend: Habeo cla-
ves mortis, & inferni. Ich hab die Schlüs-
sel des Todts / und der Höll. Es ist
auch nit zu verneinen / der Heil. Petrus
sagt noch von einem andern Engel / daß
er einen Schlüssel habe / ware aber der
Schlüssel zu dem Pfaul / und Schlam-
der Höllen. Data est ei clavis putei abyssi.
Diesen Englen will ich eben ihre Schlüssel
nit ansprechen: die Schlüssel zum Him-
melreich aber seynd allein für den Heil.
Petrum vorbehalten / und lassen sich dem
selben nit absprechen. Tibi dabo claves
regni caelorum.

Dieses ist nun richtig. Jedoch ist
ferner die Frag; warum und zu was für
einem Abschen war doch dieser Gewalt/
dise Herrschafft / und Schlüssel des
Reichs dem Heil. Petro gegeben? zum
binden / und zum lösen / zum allgemeinen
Nutzen: damit die Heerd Jesu Christi
in der ganzen Welt vermehret / und aus-
gebreitet wurde. Zu diesem Ahl / und
End hat ihm der HERR die Fruchtbar-
keit der Sonnen gegeben. Der goldene
Redner Petrus Chrylogos betrachtet es
was mehrers die Red-Art / wordurch
der HERR dem Heil. Petro sein Heerd
anbefehlet. Erstlich sagt ihm der Herr
herzigste Heyland zweymahl / er solle
seine Lämmer waiden. Pasce agnos meas.
Und gleich hernach sagt er ihm auch doch
nur einmahl: er solle seine Schaaß wai-
den. Pasce oves meas. O wie vil ist dieses
geredt / und wie ist es nit alles auf uns
seine geistliche Kirchen-Diener geredt?
dreyenmahl sagt er / er solle waiden / dar-
mit er nemlich daraus verstanden / und
damit auch wir daraus verstanden / die
obligende Pflicht die Seelen zu waiden /
und zwar erslich mit dem Gebetz zwey-
ten

rens mit dem Wort GOTTES / und für das dritte mit dem guten Exempel / und auferbällischen Lebens-Wandel. Gestalten es der Hönig-stießende Prediger Bernardus ausspricht : Pasce exemplò, pasce verbò, pasce orationis suffragiò. Oder aber sagt er etwan darum zweymahl von dem Lämmer waiden / und nur einmahl von der Schaaf-Waid / daß sich keiner / der sich um die Seel-Sorg annehmen will / auff den Nutzen verlege ? dieses ist der Gedanke des geistreichen Raulini, und trifft wohl auf die Sach ; massen die Lämmer weder Woll / weder Milch geben : und eben darum verlangt der HERR zweymahl / und gleichsam ein verdopelte Sorg / und Liebe für die Lämmer / welche nichts geben ; die Schaaf aber / von welchen der Hirt seinen Nutzen zu hoffen hat / besicht er nur einmahl. Bis monetur pascere agnos ; sagt Raulinus, qui nec lanam, nec lac ministrant pastoribus, & semel oves, quæ hujuscemodi commoda conferunt.

Bernard. Epist. 101. Hug. Card. in Joan. 21.

Raulin.

Raul. serm. 1. de S. Pet.

17.

Was ist nit dieses für ein Predig für die Priester ! wir seynd in geistlichen Kirchen-Diensten ; was hat uns aber daru getrieben die Lämmer / oder die Schaaf ? der Seelen-Eyffer / oder die Eigennützigkeit ? die Liebe / oder der Geiz ? unglückselig seynd gewesen jene Bau-Leuth / welche an der Archen Noe gearbeitet haben. Sie haben verfertigt ein Schiff / auf welchem andere dem Untergang entrinnen / sie aber seynd ertrunken. Wer hätte ihm dieses einfallen lassen / indem er selbe so fleißig an die Arbeit hat geben sehen ? allein sie gingen zu der Arbeit / und verfertigung der Archen / nit damit sie andere dardurch erretten / vil weniger sich selbst aus der Gefahr zu bringen / sonder allein wegen dem gutem Lohn / so ihnen der Noe gab. Non enim, schreibt ein geistreiche Feder / salvari in arca intendebant, sed mercedem operis sui quarebant. Und was ist es hernach wunder / wan sie in dem anlauffenden Sünd-Fluß untergangen ; indeme sie einzig auf ihren eignen nutzen gesehen / und ihr Heyl so gar nit geachtet haben ? Wohlhan dan ! die geistliche Hürten mögen ihre Schaaf haben / wor von sie leben ; dan dieses bringt die Natur mit sich / und sagt es Christus der HERR selbst : allein sie müssen auch Lämmer haben / worfür sie Sorg tragen ohne auf den eignen Nutzen anzutragen. Pasce agnos meos. Gar wohl wäre zu behaubten / daß der Göttliche Hirt des wegen zwischen Schaafen und Lämmer einen Unterschied gemacht / und diser zweyfache Meldung gethò habe. Allein der goldene Redner sagt noch etwas mehrers zur Sach. Warum dan heiliger Vatter Chrysologe beschicket Christus der de Bars. a Sanctiorals

Laba. V. in eod. Prop. 19.

gute Hirt dem Heil. Petro seine Schaaf / und zu gleich auch / ja noch mehrer seine Lämmer ? ein ausgesucht schöne Antwort gibt mir der goldene Prediger auf diese meine Frag. Darum werden ihm Lämmer und Schaaf sonderlich anbefohlen / weil er den Aufnahm der Kirchen sonderlich zu befördern hatte. Man siset ja wohl daß einer / der sein Heerd erhalten will / sich um Lämmer und Schaaf müsse annehmen. Dan wan er schon die Lämmer allein versorget / so wird er doch die Heerd nit vermehren / sonder er muß auch Schaaff haben / welche abers mahl andere Lämmer setzen / und so dan die Heerd Zahlreich machen. Ditem Zufolg siset man ja wohl / warum der HERR Petro nit nur die Lämmer / sonder auch die Schaaf anbefehle / wes der dise aber / weder jene wegen des eignen Nutzen / sonder allein zu Aufnahm der Heerd. Pasce agnos ; pasce oves. Und hat ja in allweg das Göttliche Aug Christi schon selbesmahl vorgesehen / was gestalten die von Petro angefangene Fortpflanzung der Kirchen sich in der gangen Welt wurde ausbreiten. Welches aber der Heil. Petrus Chrysologus vil flüglicher mit seinen eignen nachfolgenden Worten erkläret : Commendat oves ovium commendat germina : quia facunditatem gregis sui Pastor præcelsus noverat in futuram.

simon

Chrysol. serm. 6.

18.

Dergestalten dan war Petrus der Heerd Christi / und die Heerd Christi dem Petro vorgesehen zugestellt / und anvertraut. Nun müssen wir ferner sehen / wie er sich in der Sach selbst darum angenommen habe : und hat es ansehen / als ob die Göttliche Allmacht eben dieses gleich von Anbegin aller Sachen entworfen / und angedeutet habe. Das Gewässer / sagt der Allmächtige Schöpffer sich soll versambeln an ein Orth. Congregetur aqua in locum unum. Von was für einem Gewässer ist wohl da die Red ? oder was wird darunter verstanden ? nichts anders als die Heydenschaft / und das Juden-Volk / ja wohl auch alle Völcker / und Geschlechter der gangen Welt / sagt der geheimbe Ausleger der hocherleuchte Anastasius Synaita, damit hieraus ein Kirchen versamblet wurde. Congregetur aqua, quæ est sub cælo in unam faci congregationem. Warum aber soll das Wasser also zusammen lauffen ? was fraget man lang / sagt angezogner Synaita, siset man dan nit / daß Petrus be / stelt ist in diesem Wasser zu fischen ? das Gewässer aller Völcker soll zusammen rinnen : aller Völcker / dan ein Volk wäre ein vil zu kleines / und enges Bächlein für die Jugend / und eingeschränckten Seelen-Eyffer Petri. Congregetur aqua

Genes. 1.

Anast. Syn. lib. Hexam.

Synait. lib. deap.

kl 2

aqua: Piscatores enim paravi. Congregetur
aqua, Petrus enim crucem tanquam remum
intingit in mari mundano. Das ist alles
klar zu sehen aus jenem / was sich zuge-
tragen hat / als laut der Erzählung des
Heil. Joannis, die Apostel das Netz auf
die rechte Seiten ausgeworffen haben:
da aber Petrus vernamme / wie daß der
HERR auf dem liffen stande / warffe er sich
demselben Augenblicklich in das Meer.
Mitte se in mare. Wie verhielten sich als-
dan die übrige Apostel? sprangen sie ihm
nach? nein / sonder sie fuhren gleichwohl
mit ihrem Schiff dem Gestatt zu.

Joan. 21.

Navigio venerunt. Wie kömmet es aber / daß
nit auch Petrus in dem Schiff bleibend
dem HERRN zuerlet als wie andere?
daher kömmt es; weil nemblich die Zu-
gend Petri vil anderst eingerichtet ware/
als der andern Tugend. Endlich aber
seynd alle an das Land kommen: und
da begehrete der HERR Fische an sie
von ihrem Fischzug. Und wer bringet
selbe dem HERRN dar? niemand ander-
er wahrhaftig als eben Petrus: diser
zoge das Netz voll der Fisch an das Ge-
statt herans. Ascendit Simon Petrus, &
traxit rete in terram. Hat es aber der Pe-
trus allein ermeisteren können? was be-
darff es vil fragens? wan er selbe würck-
lich heraus gezogen hat / so hat er es he-
raus ziehen können. Jetzt lasset uns aber
allgemach auf die Haupt Sach antom-
men. Ich halte darfür der Evangelist
habe nit umsonst auch so gar an die Zahl
der Fisch gedacht. Wie vil seynd sie dan
gewesen? hundert drey und fünfzig sagt
der Text. Plenum magis piscibus quinquaginta tribus. Wöcht einer nit meinen / wer
doch eintweder so fürwichtig / oder aber
so gar embfisch gewesen / daß er in einem
so grossen Fischzug die Fisch Stuck weiß
abzehlere? warum zehlen? wan wir den
unvergleichlichen Christi Steller den
Heil. Hieronymum anhören / so ist es
kein Fürwitz / sonder vil mehr ein Ge-
heimnis. Wissen sie wohl wie vilerley
Fisch in dem Meer seynd? mehr und
minder nit als eben einhundert / drey und
fünfzigerley. Centum quinquaginta tria
esse genera piscium. Derohalben dan den
Väterlichen Hürten und Seelen Eyffer
Petri zu erkennen zugeben / wie daß sel-
biger sich auf alle Völcker / und Ge-
schlechter erstreckte / müste er derjenige
seynd / der einen Fischzug an das Land
brächte von einhundert drey / und fünf-
zig Fischen von allen Gattungen / so vil
immer in dem Meer anzutreffen; zumahlen
der Seelen Eyffer Petri sich also weiter
streckte / daß er in seinem Bezirck / und
Bezirck aller vernünftigen Fischen. Cen-
tum quinquaginta tria esse genera piscium,

S. Hierony.
lib. 14. in
47. Ezach.

sagt der allergröste Lehrer Hieronymus
quae omnia capta sunt, dum omne genus hu-
manum de mari hujus saeculi extraheretur ad salu-
tem. Zu Teutsch: Hundert drey und
fünffzig Gattungen der Fisch / welche
alle gefangen worden / indem alle Ge-
schlechter der Menschen aus dem Meer
dieser Welt zu ihrem Seelen Heyl heraus
gezogen werden. Sehet ihr Christen
bige / wie fruchtbar die Sonnen seyn
in glorwürdiger Ausbreitung der Ca-
tholischen Christlichen Kirchen? Et caeli
generationis in praedicatione.

O daß es also geschehe / lieber
ger GOTT / O lasse es dan geschehen
und angehen / daß in dem Eyffer Petri
dein unermessliche Gürtigkeit erlange die
häuffige Frücht in dem so hoch erwünschte
ren Seelen Heyl! O daß alle Völcker
herzu kommen / und aus diesem Meer
nen des Liechs trinden / damit alle die
jenige / welche in dem erschrocklichen
Nacht Schatten / und Finsternis ihrer
Irthum angehalten werden / ihrer
Blindheit entgehen mögen! O daß alle
Catholische Herzen in Gegenwart dieses
angestammten Feuers Ofens der Göttlichen
Liebe erwärmet / und angezündet
werden / damit in ihnen die schädliche
Feuchtigkeit der Sünd verzeihet / und die
lasterhafte Neigungen gedemet werden.
O daß halt die annehmlichste Milde / und
Fruchtbarkeit deiner Kirchen an allen vier
Welt Winden sich ausbreite / damit
anwache / und vermehrt werde jene
glückselige Zahl deren / die dich erken-
nen / dir dienen / die dich lieben / und
groß machen! O daß es dan geschehe /
mein glorwürdigster Heil. Väter / daß
durch dein Fürbit die Glorh GOTTES
zunehme durch Bekehrung der Seelen /
und Verbesserung der Sitten! O daß
es demnach geschehe ehrwürdige veramm-
lete Priesterschaft / daß auch wir unse-
ren liebreichsten Heil. Väter beschel-
fen: und dieses wird auch aufser allen
Zweifel geschehen / wan wir unsre
Pflicht wohl und reiflich werden überle-
gen / wan wir genau acht haben werden
auf die der Kirchen vorgesehene Sonnen /
damit wir ihm nachfolgen: wan wir uns
ihm das Licht zu Erleuchtung der See-
len schöpfen werden: wan wir uns be-
fleissen werden / ihm in der Liebe zugleich
zu Entzündung anderer Herzen: wan wir
es seinem Eyffer werden nachzum in
Ausbreitung der Kirchen: GOTTes.
Mit hin aber wird auch geschehen / daß mit
als wahrhafte Söhn diser so hellen Sonnen
nen das Licht der Welt seyn werden
vermittelst heylsammer Lehr: wir werden
seyn das Licht der Seelen vermittelst
eines außerbällischen Wandels: daß Licht
der Kirchen vermittelst einer ans gemachte
genü

geistlichen Stands; Vollkommenheit. dieses liget uns alles Stands halber für sich selbst ob. Und solle es uns ja freylich höchsten gereuen jenes Tags / der uns zu etwas anderes als zu eben diesem anbrechen solte; deswegen dan wöllen wir von heut an / von diesem Augenblick anfangen / leben für dieses allein / und sterben für die Welt / für der Welt Eitelkeit mit gänzlich Verlangung aller Welt-Gelüsten / mit Hindansetzung alles verächtlichen Gewins / und Eignungigkeit: für dieses alles Todt / und

gestorben / allein lebendig für Christum IESUM / für sein Liebe / für sein Wohlgefallen / für den Eyffer um sein Ehr / für Übung der Tugend / für ein recht wahrhaftiges Gnaden-Leben / damit wir durch Behülff unseres gloriwürdigen Heil. Vatters kommen mögen GOZ ewig zu preysen in seiner Glory / welche mir / und euch gebe GOZ Vatter / Sohn / und heiliger Geist.

A M E N.

Zwey und zwainzigste Predig!

Von

Denen zweyen heiligen Jungfrauen und Martyrinen

JUSTA, und RUFINA.

Gehalten

In der Kirchen S. Ludovici zu Granada Anno 1679.

Vor-Spruch.

Ecce sponsus venit, exite obviam ei Matth. 25.
Schet der Bräutigam kommt / gehet hinaus ihm entgegen.

Eingang.

Drey keusche Turtl-Taub-
lein / welche mit freudigem Gemüth dem allerhöchsten GOZ für ein Brand-Opfer zu Erweiterung seiner Glory geopfert worden: zwey Flügel / welche die Göttliche Liebe jener geistlichen Frauen in der heimlichen Offenbarung angebunden hat / damit sie sich desto höher zu ihrem Ruh-Sitz hinauf erheben möge: zwey steinerne Tafel aus Saphier; worauf der HERR sein heiligstes Gesetz geschrieben / damit wir Christen ersehen / und erlernen sollen die Weiß / und Maß ihm gefällig zu dienen: zwey Oel-Däum / welche den kostbaren Saft ihres eignen Bluts hergegeben zu erhaltung der unaußschlichen Ampeln ihres brennenden Glaubens: zwey Fisch / wel-

che der HERR in der Wüsten dieser Welt unter die Menschen ausgeheilt / damit die andächtige Seelen an ihrem Exempel ein angedeyliche Nahrung hätten: zwey Seraphim / welche für den Thron GOZes gesessen kommen um ihre Liebe und Bereitwilligkeit zum Dienst GOZes zu erzeigen: und endlich damit ich es klar heraus sage: zwey Schwöestern / zwey Martyrinen / zwey Jungfrauen / als die gloriwürdige heilige Justa / und Rufina seynd-heutiges Tags das Abschen der zarthergigen Andacht in diesem heiligen Wohn-Sitz / also sie als Schutz-Heilige / und Patronen verehrt / als heilige Jungfrauen gepriesen / und als glückselige Martyrinen hochfeyrllich angertühmt werden. Dese dan Christgläubige Zuhörer / seynd zwey Turtl-Taub-lein / so dem HERRN geopferet worden!

Vinc. Petri.
Dom. 4.
quod. 1.
Mai. 6.

1. Cor. 13.

Apoc. 18.

Exod. 37
Zach. 4.

Jan. 6.